



Obst- und Gartenbauverein Heusenstamm e.V.

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 41 • 63150 Heusenstamm • Tel: 0 61 04 - 16 91
Web: ogv-heusenstamm.de • Mail: vorstand@ogv-heusenstamm.de

Chronik OGV Heusenstamm

Das Jahr 1978





Den sonntäglichen Frühschoppen zum Sommerfest des Obst- und Gartenbauvereins Heusenstamm untermalte der Musikzug des TSV mit flotten Melodien (unser Bild). Foto: Schlüter

Obst- und Gartenbauverein: Ein gelungenes Sommerfest

Heusenstamm (sl) — Das jährliche Sommerfest des Obst- und Gartenbauvereins Heusenstamm stand in diesem Jahr unter einem ganz besonderen Aspekt: der Verein besteht 80 Jahre

und deshalb sollte das in der ganzen Stadt überaus beliebte Fest zu einem besonderen Ereignis werden.

Schon die äußeren Anzeichen waren dazu angetan, dieses Sommerfest zu einem kleinen „Jubiläums-Höhepunkt“ werden zu lassen. Die Garteninhaber hatten ihre Parzellen im wahrsten Sinne auf Hochglanz gebracht. Frisch gestrichene Gartenhäuschen wetteiferten mit kräftigem Grün der Obstbäume und der Farbenpracht der Blumen, die vom Verein mit Besenung Kies belegten Wege, die durch die gesamte Anlage führen, luden zum Bummel ein und auf dem großen Freigelände vor dem Gemeinschaftshaus hatten die Veranstalter Tische und Bänke aufgestellt und die Tische mit buntkarierten Decken und kleinen Blumensträußen versehen.

Zur Festeröffnung am Spätnachmittag des Samstags fehlte es auch nicht an Prominenz. So hatten sich neben zahlreichen Mitgliedern der städtischen Vertretungskörperschaften auch Heusenstamms Bürgermeister Adolf Kessler, und

Stadtverordnetenvorsteher Eckstein, die sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Dr. Haidi Streletz und der Vorsitzende des Kreisverbandes Offenbach der Obst- und Gartenbauvereine, Ernst Arnold (Dreieich-Dreieichenhain) eingefunden.

Die Begrüßungsansprache hielt der Erste Vorsitzende des Jubiläumsvereins, Wilhelm Späth, der darauf hinwies, daß das Jahr 1973 das wohl wichtigste in der 80jährigen Vereinsgeschichte war. Damals nämlich stand das Gelände, auf dem sich die Anlage des Obst- und Gartenbauvereins befindet, aus hinreichend bekannten Gründen zum Ankauf von Graf Schönborn an. Bis dato war der Verein kostenloser Nutznießer des Geländes. Der Verein mußte sich damals schnell entschließen, sollte vermieden werden, daß der Grund und Boden anderweitig veräußert und es anderer Verwendung zugeführt wurde.

Für rund 750 000 Mark kaufte der Verein das etwa sieben Hektar große Gelände an „ohne“, so betonte der Vorsitzende, „mit einer Hilfe von außerhalb rechnen zu können“. In der Tat: der Kauf wurde über die Genossenschaftsanteile an die Mitglieder finanziert.

Der damals oft ausgesprochene Slogan „Nur Mut zur Tat“ wurde verwirklicht und heute kann der Verein über eine beispielhafte und mustergültige Obst- und Gartenbauanlage vorweisen. Davon konnten sich zahlreiche Festbesucher in einem anschließenden Rundgang informieren.

Vorsitzender Späth machte bei dieser Gelegenheit die Verantwortlichen der Stadtverwaltung auf ein altes Übel aufmerksam, über das

viele Gartenbesitzer seit langem klagen: die Pappelallee, von deren Bäumen zur Blüte Samen und Blütenstaub laufend auf die danebenliegenden Gärten getragen wird. Und auf noch etwas wies der Vorsitzende hin: „Wir haben zur Zeit etwa 40 Interessenten, die einen Kleingarten haben möchten. Doch wir als Verein können ihnen nicht mehr helfen, da wir kein Gelände haben. Hier einzuspringen, wäre dringend notwendig. Aber wie schon gesagt, wir können nichts mehr tun.“

Mit einem gemütlichen Beisammensein bei Tanz und Unterhaltung, das sich bis spät in die Nacht hinein ausdehnte, ging dieser erste Festtag zu Ende. Am gestrigen Sonntagvormittag hatte sich der Musikzug des TSV Heusenstamm zu einem zünftigen Frühschoppenkonzert eingefunden und am heutigen Montag klingt das Jubiläums-Sommerfest mit einem weiteren Frühschoppen aus.

Anläßlich des 80jährigen Bestehens und wegen der Tatsache, daß der Obst- und Gartenbauverein sich eine derart mustergültige Anlage geschaffen hat, wurde er mit der Ausrichtung der Landesverbandstagung der Obst- und Gartenbauvereine beauftragt. Sie findet am 30. September statt.

Beispielhaftes geleistet

Obst- und Gartenbauverein feierte Jubiläum

„Nur Mut zur Tat“ hieß im Jahr 1973 das Motto für die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins, die damals vor einer schwerwiegenden Entscheidung standen: entweder Ankauf des etwa sieben Hektar großen Geländes an der

Schloßstraße, oder zusehen, wie es ein anderer wegschnappt und dadurch die mit viel Liebe und Sorgfalt geschaffenen Gärten verlieren. Man entschied sich für ersteres und kann heute auf eine mustergültige Anlage verweisen.

Davon konnten sich am Wochenende die vielen Besucher überzeugen, die sich zum traditionellen Sommerfest des Obst- und Gartenbauvereins eingefunden hatten. Dieses Fest stand unter einem besonderen Aspekt, denn in diesem Jahr feierte man sein 80. Jubiläum. Dies sollte Anlaß genug sein, diesen Verein einmal ein wenig aus der Anonymität herauszuheben.

Der Obst- und Gartenbauverein Heusenstamm hat heute etwa 270 Mitglieder, von denen 250 Parzellen in Größenordnungen zwischen 200 und 500 Quadratmetern auf der insgesamt sieben Hektar großen Vereinsfläche besitzen. Laut Satzung müssen die Garteninhaber ihr Fleckchen Erde in „gemischter Bauweise“ anlegen, das heißt, Nutz- und Zaergarten mit Obstbäumen müssen sich in etwa die Waage halten. Die teilweise sehr hübschen und gemütlich eingerichteten Häuschen in den Gärten dürfen nicht bewohnt werden.

Niemand hat zwar etwas dagegen, wenn dort einmal bis nachts 2 oder 3 Uhr gefeiert wird, doch übernachtet darf „draußen“ nicht werden. Jeder Garten verfügt über getrennte Wasserversorgung. Strom gibt es nicht, nur für das Gemeinschaftsgebäude des Vereins. Ansonsten versorgen sich die Gärtner mit Eigenenergie, entweder über Batterien oder Propangas, was wegen der Gemütlichkeit die meisten eher vorziehen. Pro Jahr zahlen sie einen Mitgliedsbeitrag von 15 Mark.

Für einen Beitritt in den als gemeinnützigen und deshalb auch staatlich geförderten Verein, bewerben sich etwa 40 Interessenten, die alle in einer Warteliste aufgenommen sind. Der Verein ist nicht in der Lage, weiteres Gelände zur Verfügung zu stellen, weil er keines mehr hat. Hier setzt man die ganze Hoffnung in die Stadt. Darauf wies auch der Erste Vorsitzende, Wilhelm Späth, in seiner Eröffnungsrede zum Sommerfest hin.

Im Jahr 1973 stand die eingangs erwähnte Entscheidung über das weitere Sein oder Nichtsein des traditionsreichen Vereins an. Konnte man bis dahin das von Graf Schönborn zur Verfügung gestellte Gelände, auf dem sich die Kleingärten befinden, kostenlos nutzen, so sah dieser sich aus hinreichend bekannten Gründen gezwungen, seine Ländereien zu verkaufen.

Dazu zählte auch das Grundstück an der Schloßstraße. Der Verein entschied sich für den Ankauf und blätterte 750 000 Mark auf den gräflichen Tisch. „Diese Summe“, auch dies betonte der Vorsitzende, „wurde einzig und allein vom Verein aufgebracht“. Tatsächlich leisteten die Mitglieder damals Beispielhaftes, denn die für einen Verein dieser Größenordnung doch enorm hohe Summe wurde über den Verkauf von Genossenschaftsanteilen an die Mitglieder finanziert. Somit ist der Obst- und Gartenbauverein mit seinen Mitgliedern stolzer Grundbesitzer, und angesichts dieser Tatsache krepelten sie jetzt erst recht die Ärmel hoch und schufen aus ihren Parzellen wahre kleine Paradiese.

Dieses Engagement der einzelnen und die Bemühungen des Vor-

standes verhalten indes nicht ungehört, und so ließ der Landesverband der Obst- und Gartenbauvereine den Heusenstammern eine besondere Ehre zuteil werden: sie wurden mit der Ausrichtung der Landesverbandstagung der Obst- und Gartenbauvereine beauftragt, die am 30. September stattfindet. Dann sollen auch die Jubilare und langjährigen Mitglieder geehrt werden. Verbunden mit der Tagung werden mehrere Leistungsschauen der entsprechenden Sparten sein.

Für das große Sommerfest am Wochenende wurde die gesamte Anlage nochmals auf „Vorder-

mann“ gebracht. Die Wege waren mit Bessunger Kies bestreut auf dem Freigelände; vor dem Gemeinschaftshaus Tische und Bänke aufgestellt worden. Die Tische hatte man mit karierten Decken und bunten Blumensträußen versehen. Zur Eröffnung am Samstagnachmittag konnte Vorsitzender Wilhelm Späth neben Bürgermeister Adolf Kessler und Stadtverordnetenvorsteher Josef Eckstein auch die SPD-Landtagsabgeordnete Dr. Haidi Streletz und den Kreisverbandsvorsitzenden der Obst- und Gartenbauer, Ernst Arnold (Dreieichenhain) willkommen heißen. Hans Schlüter



Einen Rundgang durch die gepflegten Anlagen des Obst- und Gartenbauvereins unternahm die prominenten Gäste des Sommerfestes. Unser Bild zeigt Bürgermeister Adolf Kessler (Vordergrund, links), der sich vom Vereinsvorsitzenden, Wilhelm Späth, die Anlage erklären ließ.



Die Gäste des Sommerfestes ließen sich im warmen Sonnenschein nieder und sich das frisch gezapfte Bier schmecken. Alles war appetitlich und sauber hergerichtet worden, so daß sich die Besucher wirklich wohlfühlen konnten.

Fotos: Schlüter

Landschaftspflege und Umweltschutz sind Hauptanliegen des Bürgermeisters

Wald soll schöner werden / Abenteuerenspielplatz wird ausgebaut

Heusenstamm (gk). — Landschaftspflege und Umweltschutz seien für ihn wichtigste Anliegen, erklärte Heusenstamms Bürgermeister Kessler bei einer Diskussion mit dem Vorstand der CDU-Fraktion. Es ging bei diesem Arbeitsgespräch um künftige Grünpläne und Umweltmaßnahmen in der Gemarkung.

Der Ankauf des Schönbornschen Forsts und weiterer Stadtwaldgebiete bieten nach Meinung Kesslers gute Voraussetzungen für künftige Konzepte. Er wies auf Erschließung des Forstes und Ausbau eines Abenteuer-spielplatzes sowie Verschönerung des Waldes zwischen Frankfurter Straße und Schloßallee hin. Geplant sei auch noch in diesem Jahr damit zu beginnen, den Baumbestand entlang der Allee zwischen Bahnlinie und Schloßstraße durch Parkbäume zu ersetzen, die künftig Spaziergänger nicht mehr durch herabstürzende morsche Äste gefährden könnten. Auch dürften solche neuen Alleebäume nicht mehr den Schrebergärtnern rechts und links Sonne und Luft wegnehmen. „Umweltschutz und Landschaftspflege kann man nicht nur nach der Erhaltung ei-

nes Feuchtbiotops oder der Aufforstung einer Brachfläche beurteilen“, meinte Kessler. Er plädierte auch für die Maßnahmen zur Reinhaltung des Wassers und für Erhaltung geschlossener Waldgebiete in Stadtnähe. In Heusenstamm sei auf diesem Gebiet schon manches Beispielhafte geleistet worden, gab Kessler zu.

Die Christdemokraten betonen, daß sich ihre Fraktion schon immer für eine umweltfreundliche Stadtentwicklung eingesetzt habe. Man müsse künftig auch prüfen, ob die heute praktisch überflüssige Entwässerung weiterer Wald- und Wiesengebiete rückgängig gemacht werden können, um natürliche Feuchtbereiche zu regenerieren.

Scharf kritisierte der CDU-Fraktionsvorstand, daß auch außerhalb des Baugebiets „Pferderanchs“ und ähnli-

che Einrichtungen gebaut würden, die zu akuten Belästigungen von Anliegern und Bürgern sowie Erholungssuchenden führen. Auch über einen ohne Genehmigung errichteten, verschandelten Lagerplatz für Betonfertigteile an der Hohebergstraße wurde geklagt. Gleiches gelte für zwei „Bauruinen“, die sich als Gefahrenquelle für spielende Kinder entpuppten. Für die Innenstadt forderten die CDU-Fraktionssprecher noch mehr Grünanlagen, vor allem in den vom Fahrzeugverkehr überlasteten Hauptstraßen.



Bericht aus Bonn

Der Kleingarten ist „in“

In der Bundesrepublik zeichnet sich ein immer stärker zunehmender Trend zum Kleingarten ab. Darauf hat Bundesbauminister Dr. Dieter Haack anlässlich des 21. Kongresses der „Grünen Internationale“ in Bremen hingewiesen. In der „Grünen Internationale“ sind gegenwärtig 14 europäische Staaten vertreten. Der Kongreß in Bremen will Erkenntnisse, Erfahrungen und Probleme mit Kleingartenanlagen in den einzelnen Ländern diskutieren.

Nach Ansicht von Minister Haack haben sich Aufgaben und Merkmale des Kleingartens in den letzten Jahren stark gewandelt. In den meisten Ländern Europas sei heute nicht materielle Not der Grund, einen Garten zu unterhalten. Es seien vor allem gesellschaftliche, soziale und städtebauliche Aufgaben, die der Kleingarten in zunehmendem Maße erfülle und die heute den begrüßenswerten und zunehmenden Trend zum Kleingarten ausmachen. Rund 2 Millionen Bundesbürger, so Minister Haack, verbringen heute bereits ihre Freizeit in den mehr als 450 000 Kleingartenanlagen in der Bundesrepublik. Forschungsarbeiten über das Freizeitverhalten der Bundesbürger bestätigen, daß die Bevölkerung in der Bundesrepublik die ihr zur Verfügung stehende Freizeit überwiegend am Wohnort oder in dessen Nähe verbringt. Dabei steht meist der eigene Garten oder der Freizeitwohnsitz im

Vordergrund. Die gestiegene Umweltbelastung und die oft unzureichende Ausstattung der dicht bebauten Innenstädte mit Freizeit-, Spiel- und Sportanlagen sowie belebende Grün- und Freiflächen haben, nach Ansicht von Minister Haack, mit zu dieser Entwicklung beigetragen und den Wunsch nach einem eigenen Garten mit seinem hohen Freizeitwert wachsen lassen. In vielen Städten sei bereits die zunehmende Bedeutung des Kleingartens erkannt worden. Er biete, was im vielgeschossigen Wohnungsbau meist fehle: Wohn- und Spielmöglichkeiten im Grünen. Heute würden in den Planungen der Städte und Gemeinden verstärkt neue, möglichst wohnungsnaher Kleingartenanlagen ausgewiesen. Dies sei eine Aufgabe, der man sich künftig noch mehr widmen sollte. Nur wenn die Belange des Kleingartenwesens bereits auf der Stufe der Gemeindeentwicklungsplanung, der vorbereitenden Bauplanung und bei der Freiflächenplanung angemessen berücksichtigt würden, sei zu erwarten, daß Entwicklungskonzepte entstünden, mit denen die Kleingartenanlagen mit ihren vielfältigen städtebaulichen und sozialen Wirkungsmöglichkeiten gleichermaßen für die Bewohner und Kleingärtner zur Geltung kämen.

Bauwirtschaft und VOB

Die unter Vorsitz des Bundesbauministeriums tätige Arbeitsgruppe des Gesprächskreises zur Verbesserung der Wettbewerbsverhältnisse auf dem Bau Markt hat auf einer Sitzung Mitte August in Bonn eine grundsätzliche Einigung über die schon seit geraumer Zeit diskutierten Hinweise für die Wertung der Angebote öffentlicher Bauaufträge gemäß § 25 VOB/A erzielt. Die Gesprächspartner waren sich einig, daß es unabhängig von der jeweiligen Marktlage für einen geordneten Wettbewerb unerlässlich sei, konjunkturneutrale Wertungsrichtlinien zu geben, durch die sichergestellt wird, daß Angebote mit unangemessenen Preisen nicht zum Zuge kommen können. Beide Seiten werteten das nunmehr erzielte Ergebnis positiv. Die erarbeiteten Richtlinien sollen in Kürze an den öffentlichen Auftraggebern eingeführt werden.

Biologisch-dynamische Arbeitsweise im Test

Landesverbandstagung der Obst- und Gartenbauer

Kreis Offenbach — Auf Heusenstamm war die Wahl des Landesverbandes Hessen zur Förderung des Obstbaues und der Garten- und Landschaftspflege als Veranstaltungsort für die Herbsttagung 1978 gefallen: Aus Anlaß des 80jährigen Bestehens des dortigen Obst- und Gartenbauvereins versammelten sich die Vertreter der südhessischen Obst- und Gartenbauvereine im Heusenstammer Bildungszentrum der Bundespost.

Welchen Stellenwert die Welt der Hobbygärtner bei den verant-

wortlichen Politikern einnimmt, bewies die Zusammensetzung des Präsidiums. Landrat Dr. Rehrmann, Vorsitzender des Landesverbandes, konnte den Hessischen Minister für Landwirtschaft, Forsten und Umwelt, Willi Görlach, die SPD-Landtagsabgeordnete Dr. Heidi Streletz, den Vorsitzenden des Offenbacher Keistags, Hans Hölzer, Landrat Walter Schmitt, Ersten Beigeordneten Alfons Faust und Heusenstammers Bürgermeister Adolf Kessler begrüßen. Dr. Rehrmann benutzte die Gelegenheit, dem Minister den dringenden Wunsch der hessischen Obst- und Gartenbauvereine ans Herz zu legen: Im Haushaltsplan des Landes für 1979 sollte nicht personell gespart werden an Stellen für Obst- und Gartenbauberater: „Unsere Vereine sind dringend darauf angewiesen.“ Über 30 000 Mitglieder allein im südlichen Teil von Hessen praktizierten Umweltschutz.

Umweltminister Görlach gratulierte in seinem Grußwort zunächst dem gastgebenden Obst- und Gartenbauverein Heusenstamm zum 80jährigen Bestehen: „Wenn ein Verein acht Jahrzehnte übersteht, muß der Zweck der Vereinsaktivität unverändert aktuell geblieben sein.“ Er begrüßte es sehr, daß sich der Landesverband auf seiner Herbsttagung vornehmlich mit der biologisch-dynamischen Arbeitsweise befasse und sich damit „mitten in die Diskussion, die zur Zeit im grünen Bereich stattfindet“, einschalte. Die biologisch-dynamische Arbeitsweise sei noch sehr umkämpft von verschiedenen „Schulen“ und „Richtungen“. Das Land Hessen werde einen praktischen Beitrag zu dieser Diskussion liefern: es werde die neuen Arbeitsweisen im Großen auf einer der Staatsdomänen ausprobieren.

Landrat Walter Schmitt hatte dem Jubiläumsverein einen Scheck in Höhe von 800 Mark und den Wappenteller des Kreises mitgebracht. Auch er griff in seinem Grußwort Fragen des Umweltschutzes auf und monierte, daß leider nicht immer sachlich debattiert, „sondern auf gut Offenbacherisch dahergeschwätzt“ werde. Die heile Welt könne nicht durch Rückkehr zu einer vorindustriellen Welt ge-

schaffen werden. Es sei bezeichnend, daß von solchen Umweltschützern nie ein anerkennendes Wort gefunden werde „für die stille Arbeit der Männer und Frauen, die mit ihrer liebevollen Kleingartenpflege viel zum ökologischen Gleichgewicht, zum praktizierten und effektiven Umweltschutz, zur Verschönerung der Landschaft beitragen“.

Im Namen der Stadt Heusenstamm begrüßte Bürgermeister Adolf Kessler die Versammlung. Heusenstamm nenne sich „Wohnstadt im Grünen“ und trage diesen Namen zu Recht, denn von keiner Stelle der Stadt brauche man mehr als zehn Minuten, um in der freien Natur zu sein.

Die lange Reihe der Grußworte beschloß der Vorsitzende des Kreisverbandes Offenbach der Obst- und Gartenbauvereine, Ernst Arnold, dem der Landesvorsitzende zuvor bescheinigt hatte, sein Kreisverband sei „sehr mitgliederstark und sehr aktiv“. Der traditionsreiche Verein habe mit dem Kauf des Kleingartengeländes in einer Größe von mehr als sieben Hektar, für das die Mitglieder mehr als 750 000 Mark aufbrachten, ein hervorragendes Beispiel gegeben.

Zwei Fachvorträge beschäftigten anschließend die Versammlung: Dr. A. von Wistinghausen vom Institut für Biologisch Dynamische Forschung, Darmstadt, referierte über „Bodenpflege in der biologischen dynamischen Wirtschaftsweise“; Dr. Barton von der Biologischen Bundesanstalt Braunschweig mit Sitz in Darmstadt sprach über „Die Rolle der biologischen Schädlingsbekämpfung“.

Auf dem Gelände der Heusenstammer Kleingartenanlage am Schloß hatte der Kreisverband eine vielbeachtete Leistungsschau aufgebaut. Mit viel Liebe und ihren prächtigsten Obst- und Gemüsexemplaren hatten die Ortsverbände Heusenstamm, Götzenhain, Jügesheim, Sprendlingen, Steinheim-Süd, Froschhausen, Offenthal, Klein-Krotzenburg, Klein-Auheim, Offenbach-Bürgel, Dreieichenhain, Hausen, Lämmerspiel, Langen und Egelsbach dekorativ „Hobbygärtners Ernte“ (Motto der Klein-Auheimer) präsentiert. Man hatte sich in einigen Ortsvereinen auch Originelles einfallen lassen, um das Interesse zu wecken: So bot — um nur einige Beispiele zu nennen — Sprendlingen eine „Obst-Disco“, Klein-Krotzenburg ein beachtliches Gewürzgärtchen, Langen eine Sortenschau von Topftomaten.

Egelsbach schlug mit seiner Schau einen Bogen zum Thema der Landestagung: Unter dem Motto „Gärtnern ohne Gift“ wurde naturnaher Obst- und Gartenbau und biologische Schädlingsbekämpfung vorgestellt. „Wir machen das jetzt seit zwanzig Jahren in Egelsbach — früher hat man uns nur ausgelacht.“ lad